

**Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher,
an Karl Hegel, Berlin, 5. Oktober 1843**

Privatbesitz

[Berlin,] Donnerstag d[en] 5t[en] Oct[ober] [1843]¹
Mittag.

Die liebe Freundin war getreuer als ich. Sie schrieb Dir schon am Abend unserer Ankunft u[nd] brachte mir diesen Morgen ihren Brief. Ich war durch einen sanften Schlaf erquickt, doch hatte ich am Morgen wieder viel gehustet u[nd] fühlte mich so, wie es mir war, wie Stanius mich aufforderte zu Bette zu bleiben, ich bleibe daher heute zu Bette, auch um von allem Besuchemachen u[nd] sonstiger Unruhe dispensirt zu seyn; ich wollte nur ich hätte das Recept der Arzenei die mir so gut gethan hat mitgenommen. Doch wird der Schnupfen (den[n] mehr ist es nicht) auch ohne Arzenei vorüber gehen – ich transperire u[nd] verspreche Dir, ich will mich pflegen u[nd] schonen.

Zu meiner großen Freude fand ich meine Luise wieder in meiner Wohnung. Sie hat sich in den letzten 8 Tagen wieder erholt, nimmt sich in dem sehnlichen Verlangen bei mir zu bleiben zusammen u[nd] läßt sich von ihrer Schwester helfen. So lange ich unwohl bin, ist mir die treue Aufmerksamkeit mit der sie mich pflegt u[nd] alles besorgt, auch eine Wohlthat u[nd] für weitere wird auch Rath werden. Es umgibt mich wieder eine Stille u[nd] Ordnung u[nd] Ruhe die auch das Innere zur Ruhe u[nd] Stille kommen läßt.

Gestern besuchte mich, da er² hörte ich sey unwohl schon am frühen Morgen – er war so herzlich – die I[iebe] Sybel die nachher eine Stunde bei ihm war, war auch von seinem herzlichen Willkommen u[nd] ihrem offenen Aussprechen mit ihm aufs neue ermuthigt – | sie sagte ihm u. a. wie ich ihn viel lieber hätte u[nd] ihm getreuer wäre als sie u[nd] wie sie längst entmuthigt wäre, hätte ich sie nicht gehalten – darauf er ihr nicht nur einen Finger sondern die ganze Hand reichte –

Die I[iebe] Klitzing, die für meinen Haushalt so treu besorgt war, war gestern gleich nach meiner Ankunft u[nd] diesen Morgen bei mir – auch Thams u[nd] einige d[er] Schwestern vom K[ranken] H[aus] – so fehlt es mir nicht an treuen Seelen die mich lieben – die I[iebe] Sybel möchte alle Stunde nach mir sehen –

Ich fand auch ein ganzes Paquet Briefe – so daß ich diesen Morgen ein paar Stunden brauchte mich durchzulesen u[nd] von Manuel beiliegender³ – den von Luise Sophie Seiz u[nd] Andere –

Da hab ich in meinem Bette Stoff genug – dahin u[nd] dorthin zu denken – u[nd] Gott zu loben u[nd] zu danken – In diesem Dankgefühl verweilen auch noch meine Gedanken in der letzt durchlebten glücklichen Zeit in Warnemünde u[nd] Rostock vereint mit Dir Du theurer Sohn⁴ – Gott segne Dich u[nd] erhöre Deiner Mutter Gebet für Dich u[nd] Immanuel!

Sorge Dich nicht um mich – mein Unwohlseyn ist hoffentl[ich] nur ein Vorübergehendes. Besser wäre es freilich gewesen ich wäre noch 8 Tage in Ruhe bei Dir geblieben – u[nd] hätte die I[iebe] Sybel allein reisen

1 Die Jahreszahl ist von Karl Hegel mit Bleistift ergänzt worden.

2 Es ist nicht klar, wer gemeint ist; vielleicht Pfarrer Johannes Evangelista Goßner (1773-1858) vom Berliner Elisabeth-Krankenhaus.

3 Der Brief hat sich nicht erhalten.

4 Maria Helena Susanna Hegel hatte im September 1843 zusammen mit der verwitweten Pfarrersfrau Berta Sybel und ihrer Tochter eine Reise nach Warnemünde und Rostock unternommen und bei dieser Gelegenheit auch den Arzt und Medizinprofessor Hermann Friedrich Stannius (1808-1883) konsultiert, Karl Hegels Universitätskollege; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148.

lassen – was freilich wohl Goßner erwartete – daß sie sich nicht an mich bindet wo die einmahl übernommene Pflicht ruft – Zum Glück ging im K[ranken] H[aus] alles gut u[nd] ihr Anfang dort ist nicht schwer – |

Auf der Grenz Mauth ging alles schnell u[nd] glücl[ich] von statten wir fanden auch dort den Freipaß vor u[nd] hatten von da an 3 Plätze – Anfangs ging es eng zu, aber es rangirte sich doch daß Mariechen immer ihr Plätzchen fand – erst reisten wir mit einem Pfarrer aus Rostock ?? – ein profanes Gefäß – dann mit Buchhändler Dümmler aus Strelitz u[nd] Baron Behr⁵ bis Berlin.

Grüße mir die theuren Freunde Hoffmann u[nd] Röpers Stannius die l[iebe] Frau – Hast Du der D. Deterding die 2 weisen Tücher, die sie mit [...] ⁶ geschickt hat wieder geschickt Danke ihr u[nd] der l[ieben] Fr[au] Dugge für alle Liebe die sie mir erwiesen haben.

Ich schicke Dir vorläufig auf Abrechnung 10 Thl. [Taler]

Noch ein herzinniglich Lebewohl aus d[em] liebenden Herzen Deiner getreuen Mutter.

5 Es läßt sich nicht sagen, welcher Baron Behr gemeint ist.

6 Nicht zu lesendes Wort.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Maria (Mimi) [= Hegel, Maria (Mariechen, Mimi)] [hegelmaria_9055](#)
Deterding [= Deterding, D.] [deterdingd_6353](#)
Dugge [= Dugge, Pauline, geb. Prehn] [duggepauline_3615](#)
Dümler [= Dümler, N. N.] [duemlern_4841](#)
Frau [= Stannius, Berta, geb. Fromm] [stanniusberta_8896](#)
Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes_2786](#)
Hoffmann [= Hofmann, Johannes Christian Konrad] [hofmannjohannes_59990](#)
Klitzing [= Klitzing, N. N.] [klitzingn_2532](#)
Luise [= Luise] [luise_2905](#)
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Mariechen [= Sybel, Maria] [sybelmaria_6246](#)
Röpers [= Röper, Louise Charlotta Catharina Magdalena, verh. Schweden] [roeperlouise_6451](#)
Röpers [= Röper (Roeper), Johannes August Christian] [roeporroeperjohannes_1438](#)
Stanius [= Stannius, Hermann Friedrich] [staniusher mann_7550](#)
Sybel [= Sybel, Berta] [sybelberta_6666](#)
Thams [= Tham (Thamm), N. N.] [thamthammn_7102](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Strelitz [= Strelitz] [strelitz_7049](#)
Warnemünde [= Warnemünde] [warnemuende_2522](#)

Sachen

Freipaß [= Freipaß] [freipass_5034](#)
Haus [= Elisabeth-Krankenhaus (Berlin)] [elisabethkrankenhausberlin_9328](#)
Mauth [= Grenzmaut] [grenzmaut_5172](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)
Privatbesitz
[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)